

Ausgabe vom 20.08.2023

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Nachruf Heinrich „Heinz“ Eichhorn

*16. September 1946 - †02. August 2023

„Heinz“ Eichhorn gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Verschönerungsvereins Reichenbach 1974 e.V. und war vom Jahr 2000 bis 2016 dessen Vorsitzender.

Mit einer Fülle von ihm initiierten Maßnahmen (u.a. Einrichtung und Pflege von Anlagen, Bau von Dorfbrunnen und vielen weiteren Verschönerungsmaßnahmen) versuchte er u.a. dem Lautertal touristische Möglichkeiten zu erschließen.

Dabei hat er über viele Jahre die Vereinsziele Dorfverschönerung, Brauchtums- und Kulturpflege sowie Heimatgeschichte auf vielfältige Weise verfolgt und gefördert.



So hat er z.B. zahlreiche Recherchen zur Geschichte Reichenbachs und der Steinindustrie betrieben sowie Schriften verfasst und sie u. a. ab 2002 auf der vereinseigenen Homepage und später im Online-Brief des Vereins veröffentlicht. Auf der Homepage entstand so zu verschiedenen Themen ein umfangreiches Archiv, das jedoch aufgrund des Datenschutzes leider nicht mehr öffentlich zugänglich ist. Die Online-Briefe gibt es jedoch weiterhin - auch die älteren Exemplare. Der erste Online-Brief erschien im Juni 2011, danach folgten die weiteren Ausgaben regelmäßig, teilweise im wöchentlichen Rhythmus. Im Jahr 2023 werden sie eine Zahl von 400 Ausgaben erreichen. Das ist eine Chronik für Reichenbach mit den vielfältigsten Ereignissen. Danke an Heinz Eichhorn für die Idee und die Durchführung.

Am 03. Juni 2016 wurde „Heinz“ Eichhorn zum Ehrenvorsitzenden des Verschönerungsvereins ernannt, nachdem er 16 Jahre lang den Verein als Vorsitzender geführt hatte.

Höhepunkt als Vereinsvorsitzender war sicherlich die 1000-Jahr-Feier von Reichenbach im Jahr 2012, an der zahlreiche Trachtenträger beim offiziellen Festakt mit dem damaligen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, sowie am Festumzug, teilnahmen.

In dieser Zeit waren sehr viele Trachtenträger im Verschönerungsverein aktiv, die die Festzüge nicht nur in Reichenbach, sondern auch in Beedenkirchen und den Lindenfesler Trachtenumzug bereicherten.

Seine Frau Waltraud erinnert sich gerne zurück an ihre goldene Hochzeit 2016, bei der zahlreiche Trachtenträger Spalier standen und anschließend mit dem Jubelpaar feierten.

Weitere Höhepunkte für „Heinz“ Eichhorn waren sowohl das 30- als auch das 40-jährige Vereinsjubiläum, die in seine Zeit als Vorsitzender fielen. Beim 50-jährigen Vereinsjubiläum im nächsten Jahr hätten wir ihn gerne noch als Gründungsmitglied gewürdigt.

Wir werden sicher auf das von ihm mitgeschaffene Archiv zurückgreifen, um einen umfassenden Rückblick auf diese - auch seine - Zeit geben zu können.

Insgesamt hatte sich Heinrich Eichhorn in den vielen Jahren seines Wirkens um das örtliche Vereinsleben sowie um den Ort Reichenbach verdient gemacht. Für sein umfangreiches Engagement - auch in anderen Institutionen - wurde „Heinz“ Eichhorn 1987 der Ehrenbrief des Landes Hessen und 2003 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

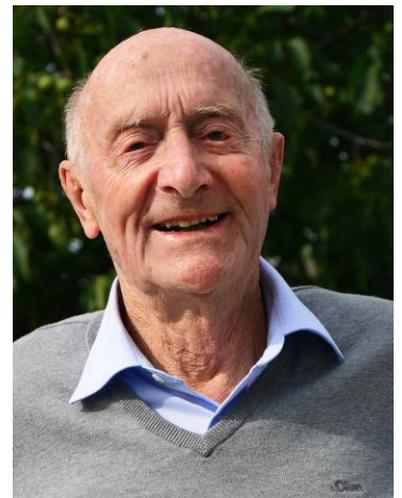
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und trauern mit der Familie.

Für den Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e. V.

Simone Meister - Vorsitzende

90 bewegte Jahre

Ein Reichenbacher Weltmeister und erster Ehrenbürger Lautertals wurde dieser Tage 90 Jahre alt. Spätestens seit seinem Triathlon-Erfolg 1998 kennt jeder im Dorf den Weltmeister **Horst Steinmann**, der durch zahlreiche Aktivitäten das örtliche Leben über Jahre hinweg bis heute mitgestaltet hat. Damals war der 65-jährige Sportler von dem Sieg bei der Weltmeisterschaft in Lausanne zurückkehrend mit großem Hallo und Glückwünschen am Ortseingang von Reichenbach von zahlreichen Mitbürgern jubelnd willkommen geheißen worden. Es folgte ein entsprechender Empfang und Würdigung im Rathaus. Die Gemeinde Lautertal ernannte Horst Steinmann zum Ehrenbürger.



Dieser Tage feierte **Horst Steinmann**, im Kreise seiner Familie und mit Freunden seinen 90. Geburtstag. Erster Beigeordneter Friedel Mink überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde Lautertal und des Kreises Bergstraße. Für seinen Sportverein TSV Reichenbach war Präsidentin Carmen Maus-Gebauer gekommen.

Musik, Sport und Familie bestimmten das Leben des in Elmshausen geborenen Jubilars, der begeistert von seinem Leben erzählt. Mit drei Jahren erfolgte der Umzug nach Reichenbach in den Falltorweg, wo sein Vater ein Eigenheim gebaut hatte. Acht Jahre besuchte Steinmann die Reichenbacher Volksschule, um anschließend das Schreinerhandwerk bei Philipp Tempel im alten Ortskern von Wilmshausen zu erlernen. In Ludwigsburg wurde er zum Orgelbauer ausgebildet, auch um dem Spielen von Orgeln nachgehen zu können.

Zur Montage der großen Instrumente war er deutschlandweit unterwegs. Zurück in Reichenbach arbeitete er zunächst bei einer Wohnwagenbaufirma in Laudenbach und erwarb den Meisterbrief. Danach fand er als Technischer- und Kaufmännischer Angestellter einen Arbeitsplatz bei 3K-Möbel in Lorsch; überwiegend in der Vorbereitung der Montage. Über 50 Jahre lang war Horst Steinmann beruflich tätig.

Nebenher leitete er den ehemaligen Chor der Landeskirchlichen Vereinigung. Bereits als Zwölfjähriger begann er im 1945 gegründeten Posaunenchor zu spielen. Nach vier Wochen erfolgte sein erster Einsatz im Gottesdienst. Bis heute ist er noch aktiver Musiker im Posaunenchor Reichenbach, den er jahrzehntelang leitete. Bei vielen Gottesdiensten, Hochzeiten und Beerdigungen spielte Steinmann bis zu seinem 80. Lebensjahr die Orgel, anfänglich im Wechsel mit dem Lehrer und Chorleiter Georg Geißler. Noch heute ist er ab und zu alleine für sich an der Orgel in der Reichenbacher Kirche zu hören.

Seine Begeisterung und sein Ehrgeiz gelten nicht nur der Musik, sondern auch dem Sport. Zunächst war er „ganz verrückt“ auf das Skifahren, das ihn bei einer Freizeit des CVJM nach Davos brachte. Auch den „Gaul“, gegenüber vom Felsenmeer fuhr der Gründer der TSV-Skiabteilung hinab, um für die Hessenmeisterschaften zu trainieren. Die nötige Fitness für den Wintersport verschaffte er sich im Sommer mit Rennradfahren, das er im Alter von 50 Jahren begann. Mit ihm bekam der TSV Reichenbach die kleinste Abteilung, die des Triathleten Horst Steinmann. Wettkämpfe fanden unter anderem am Marbach Stausee, in Viernheim oder Reichelsheim statt. Anfänglich tat sich der Reichenbacher schwer, konnte den zweiten Wettkampf jedoch gleich gewinnen, da er, wie er sagt, „sehr ehrgeizig“ sei. 1998 war er Deutscher Meister und wie bereits erwähnt Weltmeister. 2000, 2001 und 2002 wurde er jeweils Deutscher Meister und 2003 auch noch Europameister. Im Alter von 70 Jahren folgten zwei weitere Weltmeistertitel innerhalb von nur fünf Monaten bei Wettkämpfen in Neuseeland und auf Madeira. Angefeuert wurde er dabei oftmals von großen Fangruppen. Bei den Wettkämpfen in Neuseeland kamen sein Gepäck und damit auch sein Rennrad erst einen Tag vor dem Sportereignis an, was für Nervenkitzel sorgte. Nach dieser aufregenden Wettkampfzeit musste er seiner Frau Ruth versprechen aufzuhören. Mit ihr ist Horst Steinmann seit 1968 verheiratet. Kennengelernt hatten sich beide bei einer Skifreizeit. Zur Familie gehören vier Kinder und sieben Enkel. Der Jubilar ist Gott dankbar, dass er bei guter Gesundheit so alt werden durfte.

Text und Foto: W@lter Koepff

- - - - -

Kastanie verschönert

Dürre Äste entfernt hat das Vorstandsmitglied **Martin Schaarschmidt** (l.) zusammen mit dem Ehrenvorsitzendem des Reichenbacher Verschönerungsvereins, Albrecht Kafberger, am Reichenbacher Marktplatz. Dadurch sollte nicht nur das Erscheinungsbild des Baumes verbessert, sondern auch die Gefahr durch herabfallende Teile verringert werden. Dabei konnte festgestellt werden, dass sich der Baum dank einer Tröpfchenbewässerung besser entwickelt hat.

Text und Foto: W@lter Koepff



Bankeinweihungen in Staffel immer groß gefeiert

Ein großes Fest machen die Bürger aus Staffel bei jeder Bankeinweihung. So auch, als zu Ehren von „**Lisbeth**“ und **Peter Krämer** eine Bank für den Brunnenplatz gestiftet wurde.

Jede Menge Leute waren zu dem Ereignis zusammengekommen, um es gebührend zu feiern. Mit diversen Getränken sowie belegten Broten, Kaffee und Kuchen war man auf die große Gästeschar vorbereitet. **Edith Koch**, Vorsitzende von Bürger für Beedenkirchen, begrüßte besonders das Ehepaar **Elisabeth und Peter Krämer**.



Sie erklärte, dass die Idee, eine Bank zu Ehren des Ehepaares Krämer aufzustellen, von Carla und Nils Koch stammte.

Reiner Köttig wählte den Brunnenplatz als geeignete Stelle aus, da Elisabeth Krämer zusammen mit **Kathrin Kraus** und der Brunnengruppe die Anlage immer gestaltete und pflegte. Der kommunikative Peter Krämer, so Edith Koch weiter, sei ein echter Staffler, da er seit seiner Geburt 1938 hier gewohnt

und gewirkt habe. Sein Herz hänge an seinem Heimatdorf. Er kenne sich sehr gut in Staffel aus und könne über Vieles Auskunft geben. Daher sei es für ihn selbstverständlich, für seinen Ort etwas zu tun. So pflege er die Bänke und halte die Plätze unkrautfrei. Er sei ein Vorbild und habe in Reiner Köttig und Nils Koch neben anderen schon Nachahmer gefunden. Diese hatten den Platz am Brunnen so erweitert, dass die neue Bank aufgestellt werden konnte. Viele Helfer hätten sich an dieser Maßnahme beteiligt, so Koch, die betonte, dass hinter jedem guten Mann auch eine starke Frau stecke. Elisabeth Krämer sorge seit Jahren für die Blumenarrangements auf dem Brunnenplatz. Mit der Einweihung dieser Bank wollten jetzt die Staffler Dank sagen und ihre Arbeit anerkennen, so Koch abschließend.



Wie der „Bankmanager“ des Reichenbacher Verschönungsvereins, **Albrecht Kaffenberger**, der mit seinem Helferteam für die Beschaffung der Bank gesorgt hatte, erläuterte, habe man die Aktion innerhalb nur einer Woche organisiert. Selbst der Schildermacher habe es geschafft, die Namen in die Messingtafel einzugravieren. Kaffenberger stellte fest, dass die Einweihungen in Staffel immer richtige Familienfeiern seien. Peter Krämer kenne er bereits seit 1958, als er als Schornsteinfeger-Lehrbub auf dem Fels-

berg mit seiner Arbeit angefangen habe und schließlich auch zu Peter Krämers Anwesen nach Staffel zum Kaminfegen gekommen war. Hätte man mehr Leute wie die Krämers, dann könne man in Lautertal viel mehr hinbekommen. Dem geehrten Ehepaar wünschte er noch alles Gute und viel Glück.

Übrigens, die neue Bank liegt direkt am 42 Kilometer langen **Lautertal Rundweg**.

Rastplatz nicht nur für Freitagsfrauen

Wenn die Reichenbacher „Freitagsfrauen“ wie üblich freitags spazieren gehen, können sie zukünftig am Weg vom Hahnenbusch zur Kreuzstraße südlich von Reichenbach auf ihrer eigenen Bank eine Rast einlegen.

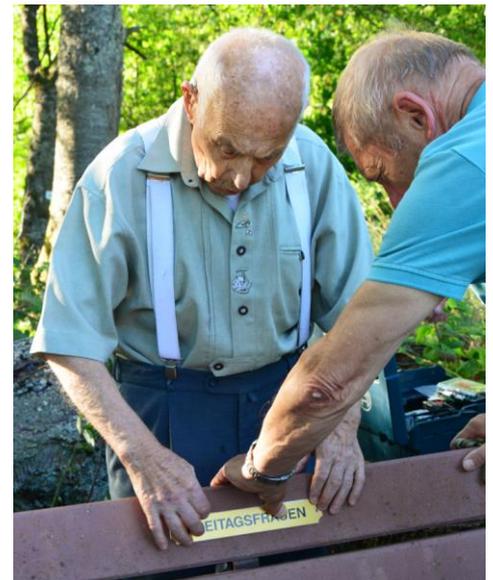


Mit Hilfe des „Bankmanagers“ des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR), **Albrecht Kaffenberger**, sowie zahlreicher Helfer konnte diese Sitzgelegenheit mit einer kleinen Feierstunde eingeweiht werden.

Zuvor musste jedoch der Standort von Wildwuchs befreit werden.



Dann konnte **Philipp Degenhardt** traditionell mit **Helmut Fassinger** das Spenderschild anbringen.



Albrecht Kaffenberger erinnerte daran, dass es zunächst schwierig war, einen passenden Standort ausfindig zu machen, da an der gewünschten Stelle ein trockener Baum stand. Grundstückseigentümer **Jörg Marquardt** beseitigte den Baum. Danach habe nur noch das Problem bestanden, einen passenden Termin für die Einweihung zu finden. Trotz aller Bemühungen sei es auch jetzt nicht gelungen, alle „Freitagsfrauen“ zusammen zu bekommen.



Kaffenberger dankte der eingespielten Truppe des VVR für den Transport und die Aufstellung der Bank. Im Namen der Frauengruppe sprach **Ulrike Schwab** dem VVR mit seinen Helfern für deren Einsatz ihren Dank aus und lud die wartende Schar zu einem kleinen Umtrunk und Stärkung ein.

Außer sich vor Zorn ...

... ist Bankmanager **Albrecht Kaffenberger**.

Kaum eingeweiht, ist die Ruhebänk der „Freitagsfrauen“ im Schachert schon genauso verschmiert wie weitere Bänke im Bereich Kernberg und Hahnenbusch. Alle Sitzmöbel sind mit einer obskuren Website verunstaltet. Kaffenberger hat kein Verständnis dafür, dass die freiwillige Arbeit und der finanzielle Einsatz von Privatpersonen so missachtet und mutwillig verschandelt oder gar zerstört werden. *„Die Folge werde doch sein, dass sich niemand mehr finden werde, der sich für das Gemeinwohl einsetzt“*. Der Ehrenvorsitzende des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR) hat mit dem Ordnungsamt Lautertal Kontakt aufgenommen und Anzeige erstattet. **Ortspolizist Ingolf Göring** hat sich der Sache angenommen. Der VVR-Vorstand hat für sachdienliche Hinweise auf die Verursacher der Schmierereien 200 Euro Belohnung ausgesetzt. Auch anonyme Informationen würden gerne entgegengenommen, so Kaffenberger unter: ordnungsamt@lautertal.de oder: 06254-30761.

Text: W@lter Koepff

Gezielte Sabotage gegen den Verschönerungsverein

Als eine gezielte Sabotage der Vereinstätigkeit betrachtet der Ehrenvorsitzende des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR), **Albrecht Kaffenberger**, die neuerliche Zerstörung von **Blumenkästen am Geländer der Falltorbrücke** im Unterdorf von Reichenbach.

Nach der Verschmierung zahlreicher Bänke (obige Mitteilung) wurden jetzt die erst neu angeschafften Blumenbehälter mit Wassertank abgehängt

und auf den Boden geworfen, so dass der Kunststoff zerbrach. Noch konnten sie notdürftig wieder aufgehängt werden, aber Wasser können die Behälter nicht mehr speichern. Abgesehen von den finanziellen Schäden, sieht Kaffenberger die Zeit kommen, in der niemand mehr etwas für die Allgemeinheit tun möchte, wenn diese Arbeit so mit Füßen getreten werde.



Text und Foto: W@lter Koepff

Mit Farbtöpfchen und Pinsel

Naturnahe Wegemarkierung des Modautaler Mundart-Wanderweges ist nicht nur gesund, sondern schont Bäume und Sägen.

In diesen Tagen war **Werner Bickelhaupt** (Bild oben) mit **Fritz Ehmke** unterwegs, der einmal einen Einblick in die Vorgehensweise der Wegemarkierung erhalten wollte.

Ungefähr alle vier Jahre werden die aufgemalten Wegemarkierungen, das „grüne M“ auf weißem Hintergrund, an den Bäumen der Wanderstrecke erneuert. Eine recht naturverbundene, romantische Methode, aber sehr aufwändige Arbeit. Im ersten Schritt wurde die an der Baumrinde verwitterte Farbe abgekratzt, und dann eine Schablone angepiekst. Sorgfältig wurde dann der Hintergrund, der sogenannte Spiegel, mit weißer Farbe aufgetupft. Danach ließ man die Farbe erst mal trocknen. Damit die Wanderer sich zwischenzeitlich nicht verlaufen, waren die beiden Maler bereits am nächsten Tag wieder unterwegs und pinselten wiederum mit einer Schablone das Wegezeichen „grünes M“ auf den vorbereiteten weißen Hintergrund. Das alles geschieht im Ehrenamt, ...belohnt wird es allerdings gleich mehrfach mit der entspannenden Ruhe und Andacht in der Natur, frischer Luft und wohltuender Bewegung. Denn das mehrfache Bücken und Strecken an den Bäumen kommt gymnastischen Übungen gleich. Dieser Aufwand lohnt



sich weiterhin, denn Nägel oder Schrauben im Baum für die Befestigung von Schildern sind nicht naturnah und schaden womöglich den Bäumen und den Sägen bei der Holzverarbeitung. Es ist allerdings festzustellen und auch abzusehen, dass sich die Methode mit Verwendung von weichen Aluminium-Nägeln verbreitet. Werner Bickelhaupt, der maßgeblich und im Ehrenamt für die Pflege des **Modautaler-Mundartwanderweges** aktiv ist, kümmert sich außer dem Erhalt der Wegemarkierungen an der gesamten Wegstrecke zusammen mit der OWK-Ortsgruppe Ernsthofen auch um das Freischneiden der Wanderwege und durch Laub bedeckte Markierungen. Fritz Ehmke erfuhr bei der gemeinsamen Arbeit im Hochwald Neunkirchen, beeindruckt über das Wegenetz des Odenwaldklubs (OWK) mit rund 6.000 km markierter Wanderwege, die von dem OWK kontrolliert und gepflegt werden. Dazu sind zurzeit ca. 200 Wegemarkierer im Auftrag des OWK ehrenamtlich unterwegs.

Der OWK benötigt dazu dringend Mithilfe. Wer sich also spontan zutraut, zweimal im Jahr draußen mit Farbtöpfchen und Pinsel unterwegs zu sein, der ist herzlich willkommen.

Interessierte können sich bei der Odenwaldklub-Geschäftsstelle melden:

Prinzenbau im Staatspark Fürstenlager

Tel.: 06251- 855856

E-Mail: info@odenwaldklub.de

Text und Bilder: Fritz Ehmke - Modautal, 14.08.2023

Empfang einer Pilgergruppe aus Passau am Kaiserturm

Unterwegs auf dem Pilgerweg Camino Incluso

Der Pilgerweg Camino Incluso mit der Wegmarkierung „gelber Pilgerbeutel“ führt mit 84 km Wegstrecke in 6 Etappen von Bensheim-Auerbach nach Heidelberg.

Die zweite Etappe führt von Beedenkirchen über Brandau nach Neunkirchen und läuft ein Stück parallel mit dem Modautaler Mundart-Wanderweg, zweigt dann ab zum Kaiserturm, der sich auf Bergsträßer Gelände befindet. Seit der Einweihung des Pilgerweges im Jahr 2021 besteht zu **Claudia Hanko** und **Frank Böhm** aus Heidelberg, den Initiatoren des Pilgerweges eine freundschaftliche Verbindung mit **Simone Meister**, der Vorsitzenden vom Verschönerungsverein Reichenbach und **Fritz Ehmke**, dem Vormann der Mundartfreunde Südhessen aus Modautal.

Das bayerische Pilgerbüro in München hat zusammen mit dem Bistum Passau und den Maltesern eine 6-tägige Pilgerwanderung auf dem Camino Incluso organisiert. Es waren 22 Pilger/innen unterwegs, 14 zu Fuß und acht in Rollstühlen. Gerne entsprachen Simone Meister und Fritz Ehmke dem Wunsch, die Pilger am Mittwoch, dem 09. August, direkt am Kaiserturm zu begrüßen.



Fritz Ehmke gab Informationen über den Odenwald und Kaiserturm sowie die Mundartfreunden Südhessen. Zusammen mit Simone Meister und ihrer Tochter Elisabeth stellten sie ihre farbenfrohen Odenwälder Trachten vor, was bei den Gästen aus dem trachtenreichen Land der Bayern sehr gut ankam. Im Anschluss übte Fritz Ehmke mit den Gästen den Refrain vom Kaiserturmlied ein: „Uff`em Bäjig do drowwe stäit de Kaisertorm, der winkt mer hoamlisch zu, ...“. **Peter Roßmann** aus Lützelbach trug dieses

Heimatlied mit seiner Gitarre mit viel Beifall von den Gästen vor. Die kurzweilig bunte Vorstellung der Odenwälder Bräuche, Trachten, Heimat-Verbundenheit sowie die schöne Landschaft des Odenwaldes haben die Gäste begeistert und allen Akteuren einen Riesenspaß gemacht.

Informationen zum Pilgerweg Camino Incluso: <https://caminoincluso.de>

Text: Fritz Ehmke - 12.08.2023

Foto: Dietlinde Ehmke

Auf Waldbrände vorbereitet

Die aktuellen klimatischen Bedingungen zum Anlass genommen hat **die Reichenbacher Feuerwehr** für ihre gemeinsame mehrstündige Waldbrandübung mit dem Katastrophenschutzzug Lautertal-Lindenfels. Mit elf Einsatzfahrzeugen sowie einem Traktor mit einem Wasserfass rückten 43 Feuerwehrleute gegen ein angenommenes Feuer südwestlich des Reichenbacher Schützenhauses an. Die Ausgangslage, so Pressesprecherin **Simone Eckel**, sei der Brand eines Traktors auf der Wiese hinter dem Schützenhaus gewesen. Das Feuer drohte auf den Wald und das Vereinsgebäude überzugreifen. Die Lagefeststellung vor Ort veranlasste die Reichenbacher Wehr, den Katastrophenschutzzug nach zu alarmieren. Zur Bereitstellung von genügend Löschwasser des außerhalb gelegenen Brandobjektes wurde eine aufwändige Wasserversorgung aufgebaut, wie der **stellvertretende Wehrführer Jan-Henrik Humpert** erläuterte. Er leitete zusammen mit **Christian Rausch** die Waldbrandübung. Gleich nach der Alarmierung sorgte die Besatzung des Gerätewagens mit dem Aufbau der Herbstauwand in der Lauter an der Falltorwegbrücke für eine Wasserversorgung aus offenem Gewässer. Viele Meter Schlauch mussten bis zu den Löschfahrzeugen in der Straße Kernberg verlegt werden. Von dort wurde das Löschmittel über eine steile Wiese weiter bis zum Schützenhaus gepumpt, um dort ein Tanklöschfahrzeug bzw. einen 3.000 Liter fassenden Faltbehälter zu befüllen. Ein weiterer Faltbehälter war am TSV-Sportplatz aufgebaut worden, über den eine zweite Leitung Richtung Schützenhaus mit Löschwasser versorgt wurde. Im Pendelverkehr holten der Traktor mit dem 3.000 Liter Fass und drei Tanklöschfahrzeuge weiteres Wasser aus der Zisterne in Lauterns Industriegebiet. Eine größere Entnahme von Löschwasser aus dem Leitungsnetz sollte in der Übungssituation vermieden werden. Vom Einsatzleitwagen wurden alle Maßnahmen über Funk dirigiert und koordiniert. Nachdem die ersten beiden Tanklöschfahrzeuge ihre Tankinhalte eingesetzt hatten, ging die Wasserversorgung aus der Lauter und dem Faltbehälter am Sportplatz fast nahtlos über, so dass die eingesetzten Strahlrohre ohne Unterbrechung versorgt werden konnten. Das Schützenhaus wurde von zwei Seiten mit Wasser vor einem Übergreifen des Feuers geschützt. Die Nachlöscharbeiten auf der Wiese am Waldrand wurden mit mehreren Kreisregnern der Lindenfelser Wehr bewältigt. Zum Einsatz gekommen waren neben den Fahrzeugen noch fünf Tragkraftspritzen und rund 1.300 Meter Schlauchmaterial. Nachdem „Wasser halt“ angeordnet war, musste das ganze aufgebaute Material wieder eingesammelt und zur Reinigung ins Gerätehaus transportiert werden, damit die Fahrzeuge für ihren nächsten Einsatz wieder aufgerüstet werden konnten.

Als Stärkung servierten Mitglieder des Schützenvereins Reichenbach gegrillte Bratwürste und Steaks. Danach ergab die Beurteilung der Übung in schwierigem Gelände nur wenige Schwachpunkte, die man noch besprechen werde. Gut habe, so auch die Lindenfelser Übungsleiter **Tobias Pfeifer** und **Michael Höbel**, die Wasserversorgung, besonders durch den schnellen Pendelverkehr geklappt. Der Aufbau der Herbstauwand sei immer etwas aufwändig und werde im Ernstfall nicht an der schwer zugänglichen Stelle an der Lauter unterhalb der Falltorbrücke erfolgen, sondern direkt am TSV Sportplatz. Man habe jedoch den Wassertransport über eine lange Wegestrecke erproben wollen. Neben weiterer Zusammenarbeit mit Lindenfels, will die Reichenbacher Wehr in Zukunft auch Übungen mit Wehren aus Bensheim angehen. Um im Ernstfall noch schneller zum Beispiel am Schützenhaus mit den Löscharbeiten beginnen zu können, bedürfe es mehr Personal und Material, so Humpert, der der Gemeinde Lautertal für das Essen und allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf dankte.

Mit viel Wasser wurde der angenommene Brand hinter dem Schützenhaus bekämpft.

Foto: W@lter Koepff



Reibungslos verlief die Waldbrandübung mit elf Löschfahrzeugen und 43 Einsatzkräften am Schützenhaus in Reichenbach.

Foto: W@lter Koepff



Ferienspiele 2023

Auch dieses Jahr beteiligte sich der VVR mit dem Spinnkreis wieder an den Lautertaler Ferienspielen. Das Angebot war vielfältig und reichte von Kästchen und Briefumschläge falten über Häkeln, Filzen, zu Stickbildern sowie dem Herstellen von Perlenketten und Wollbommeln. **Petra Baumbach** hatte Spinnräder und Schafwolle mitgebracht. Diese, bei den Kindern weitgehend unbekannte Technik, erforderte Geschicklichkeit und Konzentration. Mussten sie doch gleichzeitig mit den Füßen das Pedal treten, damit das Rad in Schwung halten und mit den Fingern gleichmäßig die Wolle in dünne Fäden ausziehen und möglichst ohne Unterbrechung dem Flügel mit der Spule zuführen. Alle haben ihre Geschicklichkeit getestet. Sollte Interesse bestehen, will Petra Baumbach bei entsprechender Nachfrage einen Spinnkurs für Kinder anbieten.



Auch bei der Strickliesel war Geduld gefordert, bis sich am unteren Ende ein „Wollwürstchen“ zeigte. **Gertrud Kunkelmann** erklärte den interessierten Kindern die Arbeitsweise. Stark gefragt war die Herstellung von Wollkugeln. Ein Mädchen startete sogar eine „Massenproduktion“, so begeistert war sie von den farbigen Pompons. **Inge Meier** hatte dafür eine große Auswahl an Wolle und verschiedenen Schablonen mitgebracht.



Tamara Möller bereitete eine größere Auswahl an Bastelarbeiten vor. Mit Loop-Ringen konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Karten mit unterschiedlichen Motiven waren auszusticken. Mit Hilfe von Pappscheiben und Wollfäden konnten Bändchen geknüpft werden.



Fingerfertigkeit und Exaktheit waren beim Basteln von Kästchen und Briefumschlägen gefordert. Schließlich sollten Unterteil und Deckel aufeinander und Karten in die Briefumschläge passen. Ungewöhnlich fanden die Kinder das verwendete Material aus alten Straßenkarten und Blumenkalendern und waren sehr angetan davon, besonders da die Kalenderblätter parfümiert waren.



Am Ende der Veranstaltung hatte jedes Kind eine stattliche Anzahl von Bastelarbeiten angefertigt. Der kurzweilige Vormittag kam gut an, und es gab zahlreiche positive Rückmeldungen.

Text und Fotos: Gertrud Marquardt

Burgfest im Regen

Schon die Wetterprognosen ließen nichts Gutes erahnen: 100% Regenwahrscheinlichkeit, Windwarnung, 13° C, der Himmel grau verhangen. Trotz widriger Bedingungen machten sich 17 Trachtenträger des Verschönerungsvereins Reichenbach auf den Weg nach Lindenfels, ausgerüstet mit Regenschirmen und Regencapes. Während der Zugaufstellung suchten sämtliche Teilnehmer Schutz unter Vordächern, Hauseingängen, offenen Garagen. Doch die Stimmung der Anwesenden war erstaunlich gut. Man erinnerte sich an ähnliche Erlebnisse vor zwei Monaten auf dem Hessentag in Pfungstadt.

Bei strömendem Regen und starken Windböen startete der Umzug, unterbrochen von regenfreien „Sekunden“. Die Zuschauer am Straßenrand und an den Fenstern winkten den Teilnehmern aufmunternd zu. Die beiden Jüngsten aus der VVR-Trachtengruppe, Romy und Mina, trugen das Vereinschild und verteilten gut gelaunt Sonnenblumen.



In Anbetracht der Wettersituation entschied die Zugleitung die Strecke zu verkürzen. Nicht wie üblich wurde bis zum „Bus-Schmidt“ gelaufen, sondern direkt in die Burgstraße eingebogen. Am Bürgerhaus löste sich der Zug auf. Diesmal ein ungewohnt kurzer Weg für den Festzug.

Text: Gertrud Marquardt
Bilder: Petra Baumbach

Aktuelle Mitteilung!

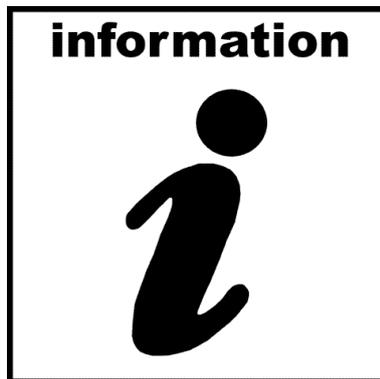
Liebe Mitwirkende und liebe Zuschauer
des Kerweumzuges in Reichenbach,

aufgrund diverser Baustellen und dem umgeleiteten Nahverkehr
wurde die Festzugsstrecke in diesem Jahr verändert!

Der Umzug wird im Seifenwiesenweg aufgestellt und läuft über die
Beedenkirchener Straße zur Nibelungenstraße, Marktplatz und dann
weiter zum Parkplatz Aldi, wo, wie in den letzten Jahren, die Auflösung erfolgt.
Start 13.45 Uhr, [nach dem Bus, wie in Lindenfels]

Die Trachtenträger treffen sich bereits um 13:15 Uhr im Seifenwiesenweg
zum üblichen gemeinsamen Foto.

Die Zuschauer werden gebeten, sich entsprechend dem geänderten Festzugsverlauf
zu positionieren.



Vorankündigung für Beedenkirchen:

Auch hier wird der Verlauf des Festzugs aufgrund der dann
wieder aktiven Baustelle verändert sein. Die Planungen laufen.

Die Bekanntgabe erfolgt, sobald eine Entscheidung getroffen
wurde!

Text: Simone Meister



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Nibelungenstraße 232

64686 Lautertal

eMail: simone.meister@verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff, Joachim Bartl

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief
sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**